

Wetterkarte

Die Wettervorhersagen des Reichswetterdienstes gelten im allgemeinen für 1 bis 2 Tage und können trotz des verhältnismäßig kurzen Vorhersagezeitraumes der Wirtschaft wertvolle Dienste leisten.

Fernmündliche Wettervorhersagen für Dresden, Leipzig, Chemnitz u. deren weitere Umgebung über den Fernsprechkundendienst (Anruf 04), und zwar ab 9.30 Uhr für den laufenden Tag, ab 11 Uhr für den folgenden Tag, freitags ab 14 Uhr für Sonntag.

Wirtschaftsrunderdienst für Land- und Forstwirtschaft, Gärtnereien, Bauunternehmen, Transportfirmen usw.: Die Beratung erfolgt bei laufender Inanspruchnahme gegen eine mäßige Bezugsgebühr, Einzelauskünfte RM. 2.--.

des Reichswetterdienstes Ausgabeort Dresden

Druck und Verlag: Wetterwarte der Flughafenleitung Dresden, Kloßsche (Bezirk Dresden). Fernruf 68141, 68847. Postfachkonto Dresden 37978.

Die Wetterkarte erscheint täglich 13 Uhr. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Auch Beschwerden über unregelmäßige Zustellung sind nur bei der Post vorzubringen. Bezugspreis monatlich RM. 1.50 auschl. Bestellgebühr.

Nachdruck und Verwertung für öffentliche Vorhersage verboten.

Wintersport- und Straßenwetterbericht: Im Winter werden unter Mitarbeit der Forschungsorganisationen amtl. Wintersport- und Straßenwetterberichte herausgegeben. Bei günstigen Wintersportverhältnissen liegt der Wetterkarte regelmäßig ein Wintersport-Wetterbericht für Sachsen und Thüringen bei.

Langfristvorhersagen: Im Sommer wird jeden Donnerstags die zehntägige Vorhersage der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. H. verbreitet.

Erläuterungen zur Wetterkarte.

Die Wetterwarte Dresden des Reichswetterdienstes bringt auf Seite 3 ihres täglichen Wetterberichtes einen Auszug aus ihrer Arbeitswetterkarte, welche für die Beurteilung der Wetterlage und der Wetterentwicklung die Hauptgrundlage bildet. Für eine Anzahl von Stationen sind die um 8 Uhr früh beobachteten Wetterelemente Wind, Wetterzustand (Grad der Himmelsbedeckung, Niederschlag u. a.), Temperatur sowie die seit 19 Uhr des Vortages gefallene Niederschlagsmenge eingetragen. Die Zahlen links oben neben den Stationskreisen bedeuten die Werte der Lufttemperatur in ganzen Graden Celsius, die unterstrichenen Zahlen rechts unten geben die seit 19 Uhr des Vortages gefallenen Niederschlagsmengen in Millimetern Wasserhöhe, d. h. Litern pro Quadratmeter an. Die Niederschlagsmengen sind auf ganze Millimeter abgerundet; Niederschlagsmengen unter 0,5 mm werden durch 0 bezeichnet. Das an den Stationen herrschende Wetter wird durch Symbole links unten neben den Stationskreisen wiedergegeben. Diese Symbole und die Windangaben sind in der unter der Wetterkarte befindlichen Zeichenerklärung erläutert.

Die Luftdruckverteilung über dem Gebiet der Wetterkarte ist durch Isobaren, Linien gleichen auf den Meeresspiegel bezogenen Luftdruckes, in Millibar dargestellt. Als Maß für den Luftdruck wird auf Beschluß der Internationalen Meteorologenkonferenz in Kopenhagen (Herbst 1929) nicht mehr das Millimeter Quecksilber, sondern die Druckeinheit Millibar verwandt; ein Millibar entspricht 1000 Dyn pro Quadratcentimeter oder $\frac{1}{4}$ mm Quecksilber. Die Lage eines Hochdruckgebietes wird in der Wetterkarte durch ein „H“, die Lage eines Tiefdruckgebietes durch ein „T“ gekennzeichnet.

Wie durch neuere Untersuchungen vor allem im Anschluß an die Arbeiten von V. Bjerknes (1921) nachgewiesen wurde, herrscht nicht schlechthin in Hochdruck-

gebieten heiteres Wetter, und Stürme und Niederschläge treten nicht ausschließl. in Tiefdruckgebieten auf. Die meteorologischen Störungen sind vielmehr meist an Fronten oder Frontalzonen gebunden, an denen in der Mehrzahl der Fälle Luftmassen verschiedenen Ursprungs und verschiedener Beeinflussungen durch den Untergrund, über den sie geströmt sind, in Wechselwirkung treten. Die Untersuchung der Verteilung und Lage von Luftmassen erweist sich daher vom meteorologischen Standpunkt als sehr wertvoll. Solche Luftmassen besitzen über einem größeren Gebiet Einheitlichkeit bezüglich Temperatur und Feuchte, Strahlung, luftelektischer sowie einer Reihe anderer meteorologischer und bioklimatischer Faktoren. Die regelmäßige Angabe der Luftmassen ist deshalb nicht nur für den Meteorologen und Klimatologen, sondern auch für den Mediziner und Biologen von Interesse. Die Luftmasse der unteren Schichten über Dresden zu den Terminen 14 und 19 Uhr des Vortages sowie 8 Uhr des Ausgabetales der Wetterkarte wird auf Seite 2 des Wetterberichtes angegeben. Nähere Ausführungen über Luftmassen werden in Abwechslung mit anderen Abhandlungen von Zeit zu Zeit auf Seite 4 des Wetterberichtes veröffentlicht.

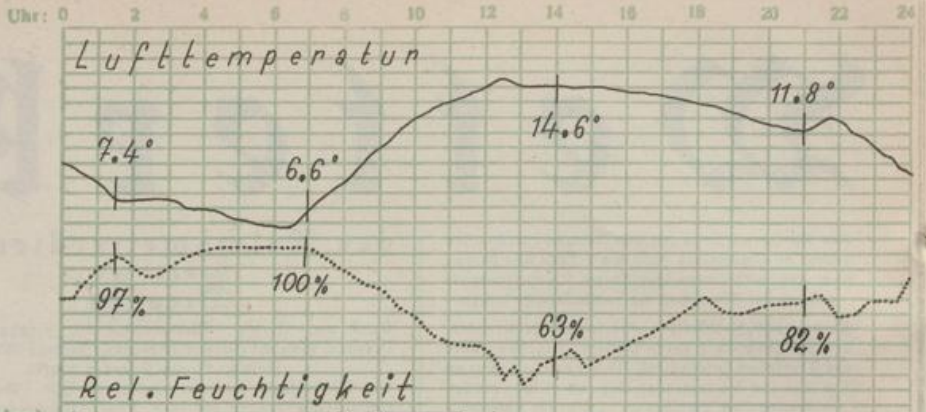
Der vorliegende Wetterbericht enthält auf Seite 2 weitere regelmäßige Beobachtungsdaten, deren Bedeutung aus den vorgedruckten Tabellenüberschriften ohne weiteres verständlich ist. An Beobachtungen aus der freien Atmosphäre werden täglich eine Höhenwindmessung von Dresden und die Messergebnisse (Luftdruck, Temperatur und relative Feuchtigkeit) einer deutschen aerologischen Aufstiegsstelle veröffentlicht. Die bioklimatische Bedeutung der Messungen des Observatoriums Wahnstedt b. Dresden wird durch regelmäßig wiederholte Abhandlungen auf Seite 4 des Wetterberichtes erläutert.

Umrechnung des Luftdruckmaßes Millibar in Millimeter Quecksilbersäule:



Dresden -Flughafen

Zeit	Wind		Himmelsbedeckung		Art
	Richtg.	m/s.	/10		
7h	SSW	1	4	Ac. As. Cl.	
14.	E	7	10	Sc. Ac. As.	
21.	ENE	3	6	Sc. Ac. As.	
Zeit	Temperatur	Luftdruck	Rel. Feuchtigk.	Absol. Feuchtigk.	Sicht
	Celsius	mm	%	mm	km
7h	6.6	742.5	100	7.1	2-3
14.	14.6	742.1	63	7.8	15-20
21.	11.8	741.8	82	8.3	10-15
Tagesmittel	11.2	Tiefste Temperatur an der Oberfläche des Erdbodens in der Nacht			
Abweichung v. Normalwert	-1.6	von 22. zum 23.: 4.3°C			



Sonnenscheindauer (2.8 Stunden)

Wahnsdorf

Sonnenscheindauer (3.0 Stunden)

Intensität d. Sonnenstrahlg. (Grammkalor. je qcm):

Keine Messung!

Intensität d. Ultraviolett-Strahlg. v. Sonne + Himmel (Relat. Einheiten):		1.8	28.1	17.5	0.0	
Potentialgefälle (Volt je Meter)	90	0	200	125	75	
Gesamtleitfähigkeit (Elektrostatische Einheiten)	-	-	-	-	-	
Abkühlungsgröße (Milligrammkalorien je qcm i. d. Sek.):	21-7h:	14.1	7-14h:	18.1	14-21h:	20.2

Wettermeldungen vom Ausgabetag 7 bzw. 8 Uhr früh

Beobachtungen aus der freien Atmosphäre

Zeit	Ort	Höhe ü. N.N.	Wind 0-12 Uhr	Wetterzustand	Temperatur			Niederschlag i. d. letzten 24 Stund.	Berlin 23.9.1937, 7Uhr		Dresden 23.9.1937, 7Uhr			
					Cels.	tiefste nachts	höchste gestern		Höhe m	Temperatur C°	Relat. Feuchtigk. %	Höhe m	Wind-Richtung	Stärke m/s.
7h	Altenberg	500	NNE 4	bedeckt	5	5	10	0.1						
	Annaberg	621	NNE 2	bedeckt	6	4	12	11						
	Chemnitz-Flughafen	356	E 1	wolkig	7	7	14	0.0						
	Dresden-Flughafen	229	NNE 4	wolkig	7	6	15	0.0						
	Leipzig-S. (Lilwerk)	113	NNW 3	heiter	9	9	16	-						
	Plauen i. V.	369	NNE 2	bedeckt	9	8	16	1	Boden	9.3	85	Boden	NNE	12
	Riesa	100	N 2	halbbedeckt	7	7	16	-	400	10.3	70	400	NE	10
	Zittau-Hirschfelde	222	NNE 3	wolkig	9	8	15	0.1	700	10.3	70	1000	NE	13
	Zwickau-Flughafen	305	N 2	bedeckt	8	7	14	0.1	1100	7.2	65	1100	NNE	13
	Erfurt	183	NE 3	dunstig	9	8	16	0.1	2400	3.2	50		wolkig	
	Friedrichroda	450	NNE 2	wolkig	8	8	16	1	3500	-1.2	50		Sicht: 15-20 km	
	Jena	155	NE 2	fast wolkenlos	10	9	16	0.2	4300	-6.8	53			
	Melnungen (Gymnas.)	298	NNE 2	dunstig	11	10	16	0.5	4700	-9.8	53			
	Wehnde/Eichsfeld	204	Still	fast wolkenlos	8	7	16	0.0	5000	-10.4	55			
8h	Aachen	205	Still	heiter	12	6	16	-						
	Berlin	56	NNE 2	heiter	11	9	?	?						
	Breslau	128	NE 4	wolkig	13	11	19	-						
	Hamburg	19	Still	halbbedeckt	3	2	17	-						
	Frankfurt a. M.	111	N 3	bedeckt	11	9	11	4						
	Königsberg	29	SW 1	heiter	9	4	17	-						
	München	520	NNW 3	Regen	11	9	13	21						
	Brocken	1158	NE 7	Nebel	4	3	?	?						
	Pfichtberg	1213	NNE 8	Nebel	4	3	7	2						
	Inselberg	916	NE 6	Nebel	5	5	8	1						
	Schneekoppe	1610	NNE 9	Regen	2	2	6	1						
	Zugspitze	2962	NNW 3	Schneefall	-5	-5	-0	?						

Luftmasse über Dresden

22.9.37.	23.9.37.
14h	19h
MAKI	MAKI
	MAK

Auf- und Untergang von Sonne und Mond (Mittlere Ortszeiten)

An den nebenstehenden Werten ergeben sich die Auf- und Untergänge in mitteleuropäischer Zeit durch Hinzuzählen von:

Tag	Sonne				Mond				Wasserstände der Elbe (cm)				
	Aufgang h	Untergang h	Tageslänge Std.	Min.	Aufgang h	Untergang h	Std.	Min.	Tag	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
22.9.37	5 48	17 56	12 08	18	27 8	19	2	12	22.9.37	+52	fehlt	+22	+161
23.9.37	5 50	17 54	12 04	19	00 9	39	5	14	23.9.37	+45	+70	+23	+155
24.9.37	5 51	17 52	12 01	19	42 10	57	8	16	22.9.37	Elbewassertemperatur:			
									23.9.37	13.0			

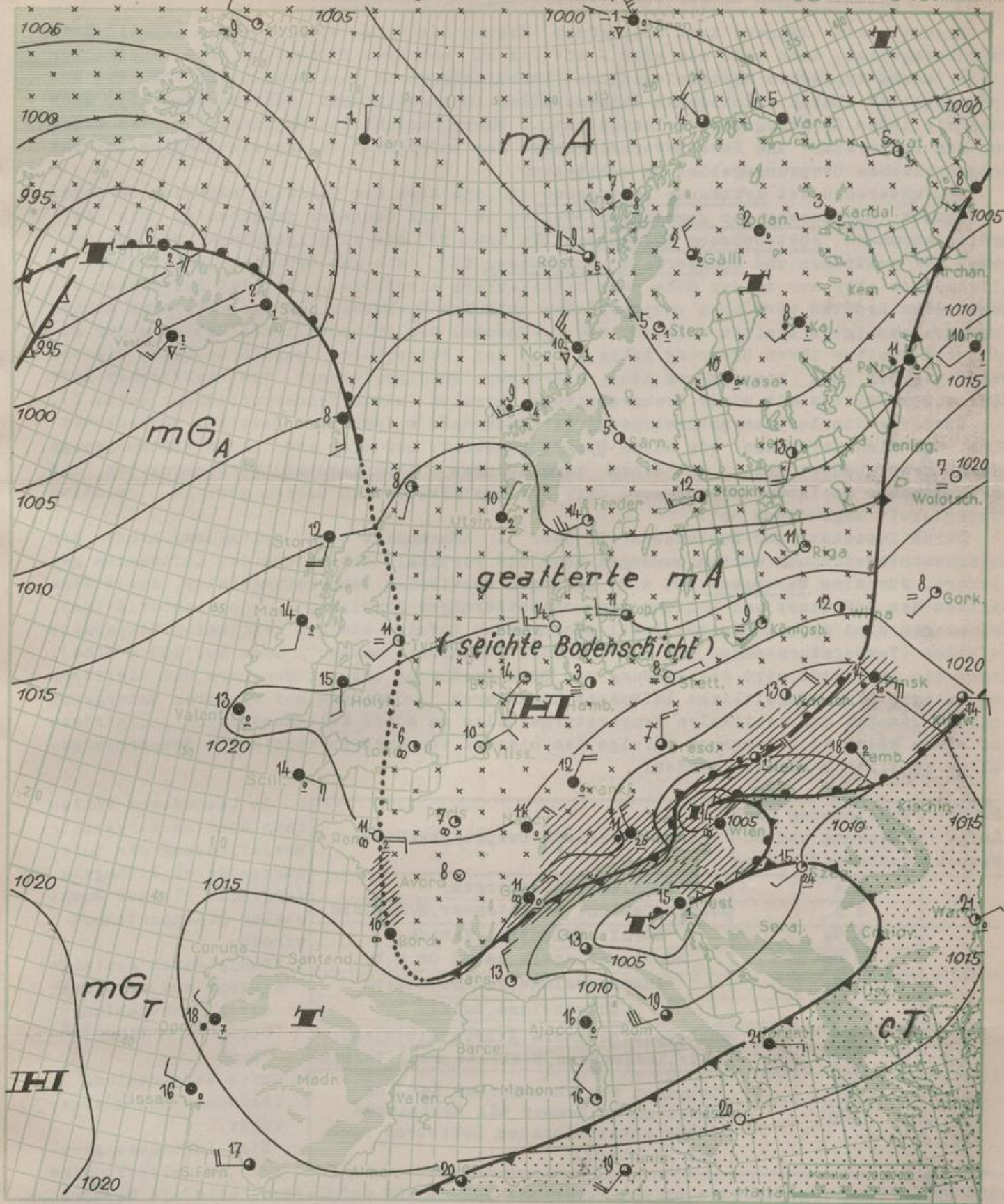
Wetterlage:

Ein über Oberitalien mit einem Ausläufer über Ungarn gelegenes Tiefdruckgebiet brachte am Mittwoch den mitteldeutschen Gebirgen zeitweise Regen. Das Teiltief wandert auf der Zugstraße Vb nach Polen und der Ostsee ab und bleibt somit wetterbestimmend.

Wetterausichten für Freitag, den 24. September 1937:

Für Sachsen: Bei drehenden Winden wechselnd bewölkt, zeitweise Regen. Wieder etwas wärmer. Ma.

Für Thüringen: Nach kühler, klarer Nacht mit vereinzeltem örtlichen Nebel tagsüber heiter, warm, schwachwindig.



Witterungsvorhersage für die Zeit vom 23.9. bis 2.10.1937. Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v.d.H. am 22.9.1937 abends: In einem großen Teile Deutschlands hat sich das Wetter erheblich gebessert, doch muß im großen und ganzen auch weiterhin mit unbeständiger Witterung gerechnet werden; d.h.: es werden trübe, zu Niederschlägen neigende Tage mit trockenen, wolkgigen bis heiteren Tagen wechseln. Die Niederschläge werden aber im allgemeinen, vom Alpenvorland abgesehen, nicht mehr so stark sein wie in den letzten beiden Wochen. Die Aufheiterungen werden vermutlich im mittleren Norddeutschland und im Osten etwas häufiger und von längerer - zeitweise mehrtägiger - Dauer sein als im Westen des Reiches. Die Temperaturen werden in den nächsten Tagen - außer im Nordosten - meist unter dem Regelwert liegen. In der nächsten Woche ist jedoch zunehmende Erwärmung wahrscheinlich. Die Gesamtsonnenscheindauer wird an den meisten Orten 30 bis 55 Stunden betragen.

Anmerkung: Dieses ist die letzte der diesjährigen Zehntagevorhersagen.

Erläuterungen zu der Veröffentlichung der Luftmassen.

Lagert Luft längere Zeit über einem Gebiet der Erde, etwa in einem stationären Hochdruckgebiet, dann paßt sie sich - oft bis zu mehreren Kilometern Höhe - den für diese Gegend typischen meteorologischen Verhältnissen an und behält die für das Ursprungsgebiet charakteristischen Eigenschaften im wesentlichen mehrere Tage bei, auch wenn sie ihren Ursprungsort verlassen hat. Daher besteht die Möglichkeit, vor allem aus den Temperatur- und Feuchteverhältnissen der Luftmassen in unseren Breiten auf ihr geographisches Ursprungsgebiet zu schließen.

Man unterscheidet arktische Luftmassen (A), die etwa aus Gebieten nördlich 65° Breite stammen, Luftmassen der gemäßigten Breiten (G), aus Gebieten zwischen 45 bis 65° Breite stammend, subtropische Luftmassen (T) bzw. T, die im allgemeinen aus Breiten unter 45° zuströmen und Äquatoriale Luftmassen (E), die aus Gebieten am Äquator, im allgemeinen aber nur in der Höhe nach Mitteleuropa einströmen. Bei den Luftmassen der gemäßigten Breiten wird noch unterschieden zwischen G_A -Massen, die aus südlichen Gebieten der gemäßigten Breiten stammen, und G_N -Massen, die in nördlichen Gebieten der gemäßigten Breiten ihren Ursprung haben. Auf der Wetterkarte werden Gebiete, die von subtropischer Luft eingenommen sind, mit einer Punktrasterung, von arktischer Luft überdeckte Gebiete mit einer Kreuzrasterung versehen (siehe Zeichenerklärung Seite 3).

Wird vor die Luftmassenbezeichnung der Buchstabe m (maritim) gesetzt, so bedeutet dies, daß die Luftmasse von ihrem Ursprungsgebiet her oder auf ihrem Strömungswege stark durchfeuchtet ist. Mit einem vorgesetzten c (kontinental) wird angegeben, daß die Luftmasse an ihrem Ursprungsort oder auf dem überquerten Gebiet geringe relative Feuchtigkeit angenommen hat.

Durch Zusetzung der Buchstaben W oder K (Warmmasse bzw. Kaltmasse) hinter der Luftmassenbezeichnung werden Aussagen über die vertikale Schichtung der Luftmassen geliefert. Für eine Warmmasse ist z.B. geringes vertikales Temperaturgefälle, damit Stabilität der Luftmasse und Bildung von schichtförmiger Bewölkung, charakteristisch. Kaltmassen sind im allgemeinen labil geschichtet infolge starken vertikalen Temperaturgefälles (Temperaturabnahme bis zum Kondensationsniveau nahezu 1 Grad auf 100 m Höhe); durch die Labilität wird die Bildung von Quellbewölkung und von Schauern und Gewittern begünstigt. Eine einheitliche Luftmasse kann durch Aufströmen auf wärmeren Untergrund infolge Zunahme des vertikalen Temperaturgefälles zu einer Kaltmasse, durch Aufströmen auf einen kälteren Untergrund infolge des hierbei abnehmenden vertikalen Temperaturgefälles zu einer Warmmasse werden.

Hauptluftmassen	Bezeichnung nach Ursprung und Bodenbeeinflussung	Hauptmögliche Ursprungsgebiete
A	m A	Grönland, Spitzbergen
	c A	Nowaya-Semlja, Barentsmeer, N-Rußland
G	m G_A	Nördl. Atlantik, Kanada
	m G_T	Nördl. Atlantik um 50 Gr. n. Br.
	c G_A	Innerrussland, Fennoskandien
	c G_T	Südrussland, Balkan
T	m T	Subtropische Meere, Azoren, Mittelmeer
	c T	subtr. Landmassen, N-Afrika, süd. Balkan
E	m E	Gelangen vom thermischen Äquator meist zum Sommer als Antipassat
	c E	(über antizyklonalen Gebieten) nach Mitteleuropa.

In besonderen Fällen kann eine nachträgliche Beeinflussung der Luftmassen durch Anhängung folgender kleiner Buchstaben gekennzeichnet werden:

f: föhnig (durch Absinken) erwärmt und trockener
 i: durch Einstrahlung (Bodenüberhitzung) erwärmt
 e: durch Ausstrahlung (Bodenabkühlung) abgekühlt.

Eine Luftmassengrenze, an welcher eine

wärmere Luftmasse gegen eine andere vordringt und an ihr aufgleitet, wird als Warmfront bezeichnet, eine Luftmassengrenze, an welcher eine kältere Luftmasse gegen eine andere Luftmasse vordringt und sie dabei vom Boden abhebt, als Kaltfront. Holt eine Kaltfront eine voranlaufende Warmfront ein, wobei die zwischen den beiden Fronten befindliche Warmluft vollständig vom Boden abgehoben wird, so entsteht eine Okklusion. Je nachdem, ob die Okklusion ausgeprägter den Charakter einer Warmfront oder einer Kaltfront zeigt, wird sie in der Wetterkarte verschieden zum Ausdruck gebracht (siehe Zeichenerklärung Seite 3). Je dichter die Zacken und Bögen an der Frontlinie angeordnet sind, um so größer ist die Wetterwirksamkeit einer Front. Schwach ausgeprägte oder unsichere Luftmassengrenzen werden punktiert.